



Heisse Luft

Im Himmel über Châteaux-d'Oex VD ist mächtig was los: 130 Piloten aus 20 Ländern sausen in ihren Körben durch die Lüfte. Es ist Heissluftballon-Woche, schon zum 27. Mal. Bertrand Piccard, der mit dem Breitling Orbiter 3 die Welt umrundet hat, ist dabei. Aber auch Roland de Montgolfier, Nachkomme in siebter Generation der Gebrüder Joseph-Michel und Jacques-Etienne – Erfinder des Heissluftballons. Bis zum kommenden Sonntag gibt es Ballonfahrten über den Alpen, Demonstrationsflüge mit Fallschirmen, Delta-gleitern, Gleitschirmen und anderen Luftschiffen.

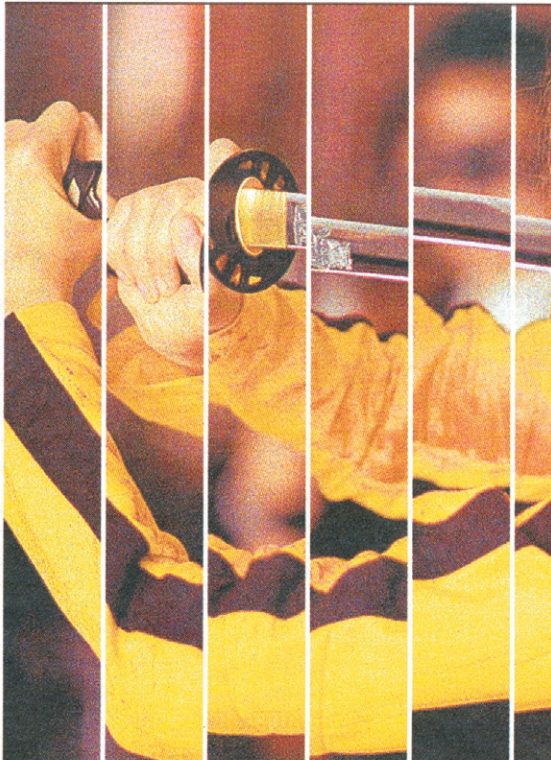
27. Internationale Heissluftballon-Woche, 22. bis 30. Januar, Château-d'Oex. Vorreservierungen: Tel. 026 924 25 20, www.ballonsfestival.ch



Liebliches Grauen

Der Krieg in Bosnien scheint wie ein fernes Grollen. Nur die gelben Absperrbänder zwischen Wiesen und Hecken zeigen, was alle so gern vergessen würden: Massengräber und Minenfelder. In seinen Farbphotografien aus Bosnien-Herzegowina dokumentiert Christian Schwager aus Winterthur ZH die Narben des Krieges; zwei Jahre lang hat er von Tuzla aus recherchiert, ist durch das zerfetzte Land gefahren. Wie in seiner Fotoserie über die «Falschen Chalets» (als Häuser getarnte Bunker) zeigt er abermals den blutigen Ernst, der sich in der Idylle versteckt. 40 seiner Bilder stellt er im Künstlerhaus11 in Solothurn aus.

Künstlerhaus11 in Solothurn: «My lovely Bosnia», Fotoarbeiten von Christian Schwager, 25. 1.–5. 2. 05, Mi–Fr 14–18, Sa 11–17 und So 14–17 Uhr, www.s11.ch



Filettiert und neu zusammengesetzt: «Kill Bill» mit Uma Thurman

In einem stählern wirbelnden Schwerttanz zerhackt Uma Thurman eine Bande glückloser Yakuza-Gangster. Eine Schlüsselszene in Quentin Tarantinos «Kill Bill I». Denis Spycher, von Beruf Cutter, zerlegt, filettiert, zerschneidet seinerseits. Und zwar Uma Thurman, die Yakuza und Quentin Tarantino gleich mit. Wenn er Bill noch einmal killt, und zwar mit professioneller Gründlichkeit, handelt er in Namen und Auftrag des Zürcher Filmfests «Volts and Visions»: «Unser Remix von «Kill Bill» ist erheblich aufgeräumter als das Original. Alles kommt in der erzählerisch korrekten Reihenfolge.» Sonst würde sich auch niemand mehr auskennen, denn der Remix wird synchron von zwei Projektoren an die Leinwand geworfen. Spycher: «Die beiden Projektionen zeigen zu Beginn den gleichen Film, aber dann wechselt einer plötzlich auf andere Bilder und die Montage beginnt, die Geschichte wird gleichzeitig aus zwei Blickwinkeln neu erzählt.»

BIS ZUM 30. JANUAR laufen bei «Volts and Visions» Filmklassiker wie Andrej Tarkowskis «Solaris» (1972), Michelangelo Antonionis «Zabriskie Point» (1970) oder «Bullitt» von Peter Ya-

Bill ge

Es gibt Leute, denen es nicht raffiniert genug ist. In Filmfestivals «Volts and Visions» und Publikum mit Liveband mit neu geschnittenen I

VON GÜNTER HACK

tes (1968). Allerdings nicht mit ihren Original-Soundtracks, sondern mit live von Musikern und DJs zugepieltem neuen Sound. Das Konzept ist seit 1999 erfolgreich, die Finanzierung bereits für weitere drei Jahre gesichert. «Angefangen haben wir mit 3D-Filmen und Neuvertonungen von Stummfilmen», sagt Nani Khakshouri, Sprecherin des Festivals. Dass moderne Komponisten und DJs gern mal den Kinopianisten ersetzen, ist in den letzten Jahren sogar ein recht stabiler Trend. So vertonte das britische Ensemble The Cinematic Orchestra im Jahr 2000 erfolgreich Dziga Vertovs «Mann mit der Filmkamera» (1929) und im September 2004 begeisterten die Pet Shop Boys auf dem Londoner Trafalgar Square höchstpersönlich mehrere tausend Fans mit ihrem neuen Soundtrack zu Ser-